

## Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Anregungs- und Beschwerdeausschuss</b>	31.10.2023	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Bürgerantrag nach § 24 GO NRW vom 09.09.2023 zum geplanten Neubau der Martin-Niemöller-Gesamtschule**

Betroffene Produktgruppe

Keine

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Keine

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Keine

Sachverhalt:

Es wird beantragt, dass beim Ersatzbau für die marode Martin-Niemöller-Gesamtschule (MNGS) keine Bäume gefällt werden. Außerdem soll möglichst wenig Freifläche versiegelt und möglichst viel alte Bausubstanz wiederverwendet werden. Zu dem genauen Antragstext und der Antragsbegründung wird auf das Schreiben der Antragstellerin vom 09.09.2023 verwiesen.

Antwort der Verwaltung:

Vorab wird auf die Standortwahl zum Neubau der MNGS verwiesen. Im Ergebnis der politischen Diskussionen über die Vor- und Nachteile der jeweiligen Varianten hat der Rat der Stadt Bielefeld im November 2018 beschlossen, den Neubau zukünftig auf zwei Grundstücksteilen nördlich bzw. südlich der Straße An der Reegt zu realisieren (s. Drucksachen-Nr. 7263/2014-2020). Auf die bereits seit dem Jahr 2016 geführten umfangreichen Beratungen bzgl. der Standortfrage in den politischen Gremien der Stadt Bielefeld sowie auf die jeweiligen Sitzungsniederschriften wird hingewiesen.

Das Grundstück für die geplante Neuerrichtung der MNGS wird derzeit im Wesentlichen als Sportplatz und als Park & Ride-Fläche (P+R) genutzt. Insbesondere im nördlichen und südwestlichen Teilbereich sowie an den Rändern befinden sich Bäume und kleinere Gehölze. Um unter den gegebenen Rahmenbedingungen ein architektonisch hochwertiges und pädagogisch zukunftsfähiges Gesamtkonzept zu erhalten, wurde im Sommer 2019 ein Realisierungswettbewerb durchgeführt. Der Siegerentwurf ist im Ergebnis die Grundlage für die Weiterentwicklung des Schulzentrums.

Leider kann nur ein vergleichsweise geringer Teil der vorhandenen Bäume erhalten werden. Die Stadt Bielefeld ist bestrebt, so viele Bäume wie möglich im Zusammenhang mit der Realisierung des Bauvorhabens zu erhalten. Aufgrund der vergleichsweise geringen Grundstücksgröße ist jedoch die bauliche Inanspruchnahme der überwiegenden Grundstücksflächen erforderlich. Sicher zu erhaltende Baumstandorte werden im in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Nr. II/2/19.07

„Neubau Gesamtschule Schildesche Westerfeldstraße Ecke Apfelstraße“ verbindlich planungsrechtlich im östlichen Plangebiet gesichert. Die im Westen entlang der Apfelstraße gesicherte Freihaltefläche für die Stadtbahn wird weiterhin über die Festsetzung einer öffentlichen Grünfläche im Südwesten gesichert. Lediglich untergeordnete Teilflächen sind hier für öffentliche Verkehrsanlagen absehbar notwendig. Aufgrund einer möglichen künftigen Verlängerung der Stadtbahntrasse können die Bäume hier nicht zum Erhalt festgesetzt werden. Die meisten Bäume können hier jedoch vorerst bis zur Umsetzung einer möglichen Stadtbahnerweiterung erhalten werden. Im Bereich des Schulhofes oberhalb des Sockelgeschosses werden sich Möglichkeiten für die Anpflanzung einzelner teils auch etwas größerer Laubbäume bieten. Es wird derzeit davon ausgegangen, dass hier künftig mindestens 10 Bäume angepflanzt werden können. Auch wird im Zuge der Vorhabenumsetzung geprüft, ob insbesondere im südlichen und östlichen Randbereich einzelne Baum- und Heckenpflanzungen vorgenommen werden können.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass ein Teil der Dachflächen extensiv begrünt werden soll. Dafür sind etwa 50%-60% der Dachflächen vorgesehen. Mit diesen Maßnahmen werden entsprechend den Anmerkungen der Antragstellerin das Stadtklima und bestimmte ökologische Funktionen wie Kühlung, Wasserspeicherung, Sauerstoffproduktion und Regenwasserversickerung im Rahmen der Projektplanung und Umsetzung berücksichtigt.

Die aktuelle Vorhabenplanung geht sparsam mit Grund und Boden um. Im Vergleich zum bisherigen Standort verteilt sich die nutzbare und zu versiegelnde Fläche hier insgesamt auf eine geringere Grundfläche. Es wird daher im Ergebnis ein möglichst geringer Versiegelungsgrad umgesetzt. Flächensparend wirkt sich am neuen Standort aus, dass, gemäß des Wettbewerbsergebnisses das geplante Schulgebäude in Teilbereichen mit bis zu fünf Geschossen errichtet werden soll. Das bisherige Gebäude südlich der Straße An der Reegt weist lediglich bis zu zwei Geschosse auf einer größeren Grundfläche auf. Weiter soll der Schulhof beim Neubau nicht ebenerdig, sondern auf einem Teil der Dachfläche bzw. dem Sockelgeschoss umgesetzt werden.

Das alte Schulgebäude wird von den beauftragten Unternehmen gemäß den gesetzlichen und technischen Rahmenbedingungen entsprechend zerkleinert, aufbereitet und an anderer Stelle zum Wiedereinbau z.B. im Bereich des Tief-/Grundbaus verwendet (RC-Schotter unter Fundamenten/ Sohlen, im Tiefbau, unter Wegen und Plätzen). Der Baustahl wird separat gesammelt und dem Stahlkreislauf im Zuge des Konverterprozesses (bzw. im Elektroofen) erneut zugeführt. Altmetallbauteile aus Kupfer und Aluminium werden ebenfalls separat gesammelt und fachgerecht der Wiederverwendung zugeführt. Für alle anderen Baustoffe gelten die einschlägigen gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Verwertung und Entsorgung. Weiter wird darauf hingewiesen, dass für den Schulneubau gemäß Beschlusslage des Betriebsausschusses Immobilienservicebetrieb (BISB) vom 28.03.2017, TOP 4.1, eine Zertifizierung nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundesbauministeriums angestrebt wird (Nachhaltigkeitszertifikat in Silber). Hierbei handelt es sich um eine ganzheitliche Betrachtung und Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten über den gesamten Lebenszyklus. Primäres Ziel ist dabei eine ganzheitliche Optimierung von Gebäuden und Außenanlagen - maßgeblich werden dabei die Bewertungskriterien ökologische Qualität, ökonomische Qualität, soziokulturelle und funktionale Qualität, technische Qualität sowie Prozessqualität berücksichtigt.

Stadtkämmerer

Bielefeld, den

Kaschel